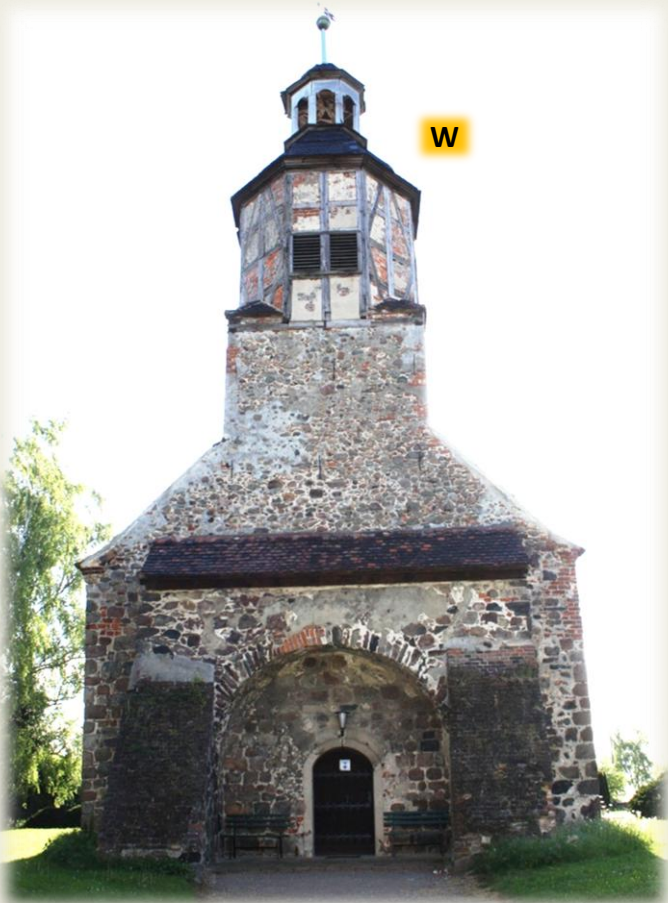


06895 Rahnsdorf (WB)

[~13 km nÖ Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 347 5757]



Da es in Deutschland nur zwei „Rahnsdörfer“ gibt und unser Rahnsdorf älter ist als der gleichnamige Berliner Ortsteil, vermutet der Autor, dass das Berliner Rahnsdorf von Rahnsdorfern gegründet worden ist, die aus dem heutigen Ortsteil von Zahna kamen.

Ein Grund für die Emigration der alten Rahnsdorfer mögen die ständigen Rufe von Rotbauchunken gewesen sein, die schon damals in großer Zahl in der Nähe des Ortes vorkamen.

Das führte schließlich dazu, dass im März 2004 das Fauna-Flora-Habitat „Klebitz-Rahnsdorfer Feldsölle“ zur Aufnahme in das Schutzgebietsnetzwerk „Natura 2000“ bei der EU angemeldet wurde. Die Schutzwürdigkeit wurde mit dem immer noch bedeutenden Rotbauchunkenvorkommen begründet. Die EU schickte eine hochrangige Expertengruppe, die zwar ihr Gehör verlor, den Antrag aber aber trotzdem – oder deswegen – befürwortete!

Der Westgiebel der Kirche von Rahnsdorf ist geprägt von einer bein-druckenden Stützkonstruktion aus vorgesetztem Bogen und zwei wuchtigen Stützpfählern. An milden Sommerabenden kann man hier auch bei Regen verweilen.

Die Kirche ist ein Feldsteinbau aus der 1. Hälfte des 13. Jh. mit schmalerem Chor und einer Apsis. Der Altarraum wurde im 16. Jh. nach Osten erweitert; 1785 kam der Fachwerkturm hinzu, der 1967 verputzt (!) wurde, wobei der Putz aber glücklicherweise nicht allzu lange Bestand hatte.

Eindrucksvoll sind auch die romanisch-rundbogigen Fenster im westlichen Abschnitt der Schiffswand sowie in der Nord- und Südwand des Chors; in der flachen Ostwand des Chors sind die Fenster dann schon spitzbogig, was für das 16. Jh. als Zeitraum der „Osterweiterung“ spricht. Hinzuweisen ist auch auf zwei vermauerte romanische Pforten in der Südwand des Schiffs und der Norwand des Chors.

Feldsteinkirchen in der näheren Umgebung s. Bülzig, Zahna, Zallmsdorf, Leetza.

